



Auszug aus der Gesamtbroschüre
Klimawandel-Anpassung
Der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Foto: A. Steinwider

Akuter Grundfuttermangel – rasch reagieren

Andreas Steinwider

Ein akuter Grundfuttermangel, zum Beispiel verursacht durch Trockenheit oder nach Überschwemmungen, kann existenzbedrohend für Betriebe sein. Durch rechtzeitiges Festlegen von Strategien können negative Effekte – zumindest teilweise – abgefedert werden.

Wenn im Spätsommer feststeht, dass die Futterernte des heurigen Jahres für die kommenden Wintermonate nicht reichen wird, dann muss rasch und gezielt reagiert werden. Es gibt dazu mittel- und kurzfristig umsetzbare Maßnahmen.

Das Wichtigste in Kürze

- Vorausschauend planen
- Einen Futterplan für die nächsten 8 Monate erstellen
- Effekte von Rationsumstellungen und Kosten von Futterzukauf prüfen
- Futteranalysen durchführen
- Zeitnahe Tierverkäufe andenken
- Rasch und gezielt handeln

Energiearmes Struktur- und Grundfutter

Futterstroh und spät geerntetes Grundfutter weisen keine hohe Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit auf. Beispielsweise liegt der Energiegehalt von Futterstroh unter 4 MJ NEL. Diese Futterkomponenten sind daher bei hochleistenden Tieren nicht bzw. nur sehr begrenzt – maximal 5-10 % – einsetzbar. Dies gilt für Milchkühe von 2-3 Wochen vor der Geburt bis zum 150. Laktationstag sowie für Jungrinder und Masttiere. Bei den folgenden Tiergruppen besteht Potenzial:

- In der Aufzucht können von 250-550 kg Lebendgewicht 20-50 % an energiearmen Komponenten in die Ration eingemischt werden.
- Auch bei spätlaktierenden und trockenstehenden Kühen sind – mit Ausnahme der letzten 2-3 Wochen vor der Abkalbung – vergleichbare Einmischraten von 20-50 % möglich.
- In der Fütterung von Mutterkühen können bis zu 30 % an Strukturträgern eingemischt werden. Achtung – die Jungrinder benötigen immer bestes Grundfutter zur freien Aufnahme.

Durch gezielte Kraftfutterergänzung können fehlende Nähr- und Mineralstoffe ergänzt werden (Tabelle 1). Durch Erzeugung von Mischrationen und dem Einsatz von schmackhaften Futtermitteln wie beispielsweise Melasse kann die Futterraufnahme verbessert werden.

Ganzpflanzensilagen und Zwischenfrüchte

Damit kann im Herbst bzw. Frühjahr der herkömmliche Grundfutterbedarf reduziert werden. Zwischenfrüchte wie Raps und Rübsen, aber auch Ganzpflanzensilagen aus Getreidearten können bis zu 50 % der Grundfutterration eingesetzt werden. Gut geeignet ist dazu auch Wintergetreide – bei rechtzeitiger Ernte im Frühjahr. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Saubere Ernte und sorgfältige Silierung
- Immer langsamen Futterwechsel durchführen
- Begrenzter und gezielter Einsatz – im Stall und auch auf der Weide!
- Keine intensive Düngung des Bestands
- Blährisiko beachten

Ein früher Weidebeginn im kommenden Frühling kann den aktuellen Bedarf an konserviertem Grundfutter reduzieren. Dies verringert jedoch den Futtermittelvorrat dieses Folgejahres.

Zukauf von Grund- und Saftfutter

Wenn in vielen Regionen Futtermangel herrscht, sollte im Herbst rasch gehandelt werden. Zumeist steigen die Preise von Zukauffutter im Winter/Frühling deutlich an. In der Praxis werden vorwiegend Heu, Maissilage, Grassilagen und getrocknete Luzerneprodukte sowie Saftfuttermittel (z.B. Biertreber) zugekauft.

Die Preiswürdigkeit von Futtermitteln hängt entscheidend von der Qualität (Erntezeitpunkt, Kolbenanteil etc.) und bei feuchten Futtermitteln auch wesentlich vom Trockenmassegehalt ab. Je feuchter das Futter desto geringer ist



Bei Futtermangel frühzeitiger reagieren!

Foto: Grabner



Nicht jedes Zukauffutter ist dann wirklich fütterungstauglich

Foto: A. Steinwider

die Nährstoffdichte je kg Frischmasse. Objektive Preisvergleiche sind daher nur bei bekannter Futterqualität und Bestimmung der Nährstoffgehalte und der Trockenmasse möglich.

Gezielte Verringerung der Tieranzahl

Bei Futtermangel sollte auch rasch an den Verkauf von Tieren gedacht werden. Es verlassen vor allem aus jenen Bereichen Tiere den Betrieb, welche derzeit und in den folgenden Monaten wenig zum Betriebseinkommen beitragen.

- Problemkühe; Kühe mit wenig Milch; Kühe wo lange Trockenstehezeiten erwartet werden.
- Zwei Kalbinnen fressen etwa so viel Grundfutter wie eine Kuh! Eine Kalbinnenaufzucht ist bei Einsatz von teurem Futter oft nicht wirtschaftlich.
- Masttiere züchtig aber auf nicht zu hohe Gewichte mästen.

Kalbinnenaufzucht auslagern

Betriebe die ständig wenig Grundfutterreserven haben, sollten an die Verringerung oder Auslagerung der Aufzucht denken. Eine weitere Möglichkeit wäre auch, über den Sommer die Kalbinnen auf Almen (ca. 3 Monate) und Weiden (5-6 Monate) von Partnerbetrieben aufzutreiben. Damit kann der Futterbedarf am Heimbetrieb reduziert werden. Damit gelänge es gleichzeitig auch die Almen und extensive Weiden zu erhalten. Hier braucht es überregionales Denken!

Masttiere nicht hochhungern

In der Mast von Rindern ist zu beachten, dass es keinen Sinn macht Tiere „hoch zu hungern“. Viele Köpfe brauchen viel Erhaltungsfutter! Besser ist es dagegen die vorhandenen Tiere züchtig zu mästen.

Tabelle 1: Beispiele für Ersatzfuttermischungen (nach Wurm, 2001)

Ersatzmischung für 100 kg Heu (2. Aufwuchs, Mitte Blüte)			
40 kg Biertrebersilage	21 kg Gerste	24 kg Trockenschnitzel	40 kg Fertigfutter**
19 kg Gerste	26 kg Rapskuchen*	21 kg Rapskuchen*	60 kg Stroh
16 kg Rapskuchen*	55 kg Stroh	55 kg Stroh	
65 kg Stroh			
Ersatzmischung für 100 kg Grassilage (35 % TM, 2. Aufwuchs, Mitte Blüte)			
15 kg Biertrebersilage	8 kg Gerste	8 kg Trockenschnitzel	13 kg Fertigfutter**
8 kg Gerste	11 kg Rapskuchen*	12 kg Rapskuchen*	6 kg Rapskuchen*
8 kg Rapskuchen*	20 kg Stroh	20 kg Stroh	19 kg Stroh
9 kg Stroh			
Ersatzmischung für 100 kg Maissilage (305 % TM, teigreife, mittlerer Kolbenanteil)			
20 Körnermais	72 kg Zuckerrüben	23 kg Trockenschnitzel	22 kg Fertigfutter***
14 kg Stroh	4 kg Rapskuchen*	10 kg Stroh	11 kg Rapskuchen
	12 kg Stroh		

* Anteile von Rapskuchen (37 % Rohprotein) können auch durch andere Eiweißfuttermittelmischungen mit 37 % Rohprotein ersetzt werden;

** Fertigfutter mit 7 MJ NEL und 18 % Rohprotein

*** Fertigfutter mit 6,8 MJ NEL und 12 % Rohprotein

Mastendgewicht begrenzen

Je höher das Lebendgewicht der Tiere wird, desto mehr Futter benötigt man aktuell pro kg Zuwachs. In Futtermangelsituationen daher die Masttiere zügig mästen aber nicht zu spät zur Schlachtung bringen.

Erhöhung des Kraftfuttereinsatzes

Durch Kraftfuttereinsatz wird Grundfutter gespart. Wichtig ist jedoch, dass die Strukturversorgung gesichert ist und das Kraftfutter pansenchonend gefüttert wird.

- Pro Teilgabe sollte bei Kühen nicht mehr als etwa 1-2 kg gefüttert werden, bei Jungtieren sind es etwa 0,5-1 kg.

- In der Milchviehfütterung dürfen die Tagesmengen an gefressenem Kraftfutter – je nach Ration, Grundfutteraufnahme und Leistung – 6 bis 11 kg nicht überschreiten. In der Mast und Aufzucht liegen bei Grundfuttermangel die maximalen KF-Tagesmengen bei etwa 1 % vom Lebendgewicht (300 kg LG → 3 kg KF).
- Je höher der Kraftfuttereinsatz wird, desto wichtiger ist der Einbau von pansenchonenden Komponenten in die Ration. Dazu zählen etwa Körnermais, Kleien, Trockenschnitzel, Biertreber und Pressschnitzelsilage.

Häufig werden fehlende Grundfutterkomponenten durch Mischungen aus Stroh und Kraftfutter ausgetauscht. In Tabelle 1 sind Beispiele für Ersatzmischungen für Heu, Grassilage und Maissilage angeführt. Diese sind etwa nährstoffgleich – die Schmackhaftigkeit kann jedoch geringer sein. Durch Herstellung von Mischungen, Zusatz von Wasser und Melasse kann diese verbessert werden. Wasser und Melasse helfen auch dabei, dass das Kraftfutter nicht selektiv gefressen wird.



Nicht jedes Zukauffutter ist dann wirklich fütterungstauglich
Foto: A. Steinwider

Kontakt:

Dr. Andreas Steinwider
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Leiter für Forschung und Innovation
A-8952 Irdning-Donnersbachtal,
Raumberg 38
Email: andreas.steinwider@raumberg-gumpenstein.at



Zum Podcast

Weiterführende Infos zum Thema:

PODCAST-SERIE

Agrar Science – Wissen kompakt
zum Thema „Klimawandel-Anpassung“

In mehr als 30 Podcasts werden wertvolle Tipps gegeben, wie Sie den eigenen Betrieb mit Maßnahmen klimafitter machen können.

- Der thematische Bogen ist breit gespannt
- Das „Drehen an vielen kleinen Schrauben“ ist erforderlich

Hören Sie hinein und erfahren Sie viel Wissenswertes zur Klimawandel-Anpassung



Hier finden Sie kostenlos jederzeit die Podcasts zum Hören bzw. Sehen:

- www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel
- Alle Podcast-Plattformen
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“
- Youtube
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“

FACHBROSCHÜRE

Klimawandel-Anpassung
Empfehlungen für die Landwirtschaft

Kurze prägnante Fachartikel ergänzen die Podcast-Serie sowie die Foliensätze ideal.

- Ein sehr gutes Nachschlagewerk für Bäuerinnen und Bauern
- Die landwirtschaftliche Jugend, Beratung und Lehre profitieren

Agrar Science – Wissen kompakt schriftlich
zusammengefasst



Hier finden Sie die kostenlose pdf-Version der 120-seitigen Fachbroschüre bzw. können Sie die Broschüre zum Selbstkostenpreis bestellen:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel

FOLIENSÄTZE

Klimawandel-Anpassung
für „Lehre und Beratung“

Kurze Foliensätze ergänzen unsere Fachbroschüre sowie die Podcast-Serie.

Die Foliensätze unterstützen damit ideal

- den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen
- bei Vorträgen in der Praxis

Wir freuen uns, wenn die Foliensätze Ihre Arbeit in Lehre und Beratung unterstützen



Hier finden Sie kostenlos die Foliensätze (pdf) zum Download:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel